

gesetzter Hofrat Voltelini warnte mich dauernd vor dieser Zusammenarbeit mit Eckhardt auf Grund der schlechten Erfahrungen, die Voltelini persönlich aus Kontroversen mit Eckhardt gewann. Sie werden daher verstehen, sehr geehrter Herr Professor, dass ich, ohne auf mein Material neidisch zu sein, im Augenblick, wo ich den Namen Eckhardt höre, sehr zurückhaltend bin, denn sein Verhalten entspricht nicht dem, was ich sonst von anderen Kollegen gewohnt bin.

Ich habe mit Ihnen, als Sie sich bereit erklärten, die Leitung der Schwabenspiegel-Ausgabe zu übernehmen, abgemacht, daß ich den Text im Sinne meiner früheren Abmachungen mit Herrn E.E. Stengel gestalten werde, mich ebenso um das Handschriftenverzeichnis kümmern werde und daß Sie die Güte haben würden, die Quellenuntersuchungen rein juristischer Art, die seinerzeit Voltelini machen wollte, durchzuführen. Ich übersehen im Moment nicht genau, warum zu diesen Quellenuntersuchungen das Material an Kollationen und Handschriften, welches ich im Laufe der Jahre 1928 bis 1939 gesammelt habe, notwendig ist. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich diesbezüglich aufklären würden und würde darin das Hauptthema unserer Besprechungen sehen.

Indem ich Ihrer freundlichen Antwort erwartungsvoll entgesehe, verbleibe ich mit

Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

gez. Dr. Ernst Klebel